

Von der Hölle zum himmlischen Resort

JUBILÄUM 125 Jahre Wutzschleife: Eine wechselvolle Geschichte mit Kurs in eine erfolgreiche Zukunft

RÖTZ/HILLSTETT. Seit 125 Jahren befindet sich die Wutzschleife in Familienbesitz. Grund genug zum Feiern und ein Anlass, die Entwicklung des Hauses Revue passieren zu lassen und den Blick nach vorne zu richten. Prägendes Merkmal dieser 125 Jahre ist der stetige Wandel und das unternehmerische Handeln von fünf Generationen einer Familie, die mit Weitsicht das vielfach ausgezeichnete Hotel & Resort „Die Wutzschleife“ zu dem gemacht hat, was es heute verkörpert: ein Ort der Gastfreundschaft, des Wohlfühlens, des Loslassens vom Alltag – sei es beim Golf- oder Wellness-Aufenthalt, bei einer Tagung oder beim Restaurantbesuch.

In den Händen einer Familie

In wirtschaftlich angespannten Zeiten ist es nicht selbstverständlich, dass ein Unternehmen auf eine 125-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann. Noch viel seltener ist die Tatsache, dass die Betriebsgeschicke 125 Jahre in den Händen einer Familie liegen. Zwei Gründe also für die Wutzschleife, ein Jubiläumsjahr auszurufen.

Inhaberin Monika Hauer und ihre beiden Söhne Jörg und Gregor freuen sich, ihre Gäste daran teilhaben zu lassen: beim großen Jubiläumsfest diesen Samstag und auch schon vorher bei vielen großen und kleinen Jubiläumsaktivitäten und -angeboten. Denn es ist die Summe vieler einzelner Schritte, die zum Ziel führt. Erfolg kommt nicht auf Bestellung, sondern nur die beharrliche Verfolgung des eingeschlagenen Weges führt voran, wie die Geschichte der Wutzschleife zeigt, so die Betreiber.

Der Anfang in der „Hölle“

Als Mitte des 19. Jahrhunderts das ehemalige Schlossgut Hillstett zerschlagen wurde, gehörten dazu auch die Gründe im Engtal der Schwarzach – ein finsterner, abgelegener Winkel, im Volksmund „Hölle“ genannt. Wild angeflogener Laubwald, Sumpfstellen und miserable Zufahrtswege ließen nur spärlichen Weidebetrieb der Hillstetter Bauern zu. So hatte niemand etwas dagegen, dass der Rötzer Bierbrauer Alois Wutz 1875 etwa zwei Tagwerk Grund in der „Hölle“ kaufte, um an diesem unwirtlichen Ort eine Glasschleife mit Polierwerk zu bauen.

Seit jeher trieben die Schwarzach und ihre Zuflüsse die Wasserräder von Mühlen, Sägen und Hämmern an. Diese Wasserkraft nutzten auch die inzwischen zahlreich entstandenen Glasschleifen und Polierwerke, um das Tafelglas der Glashütten im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet zu veredeln, damit es für Fenster und Spiegel verwendbar wurde. Die Wutzschleife florierte. Und schon bald wurde mit der Konzession für eine Schankwirtschaft der Grundstein für die Gastronomie in der Wutzschleife gelegt.

Wasser gibt, Wasser nimmt

Doch die Erfolgsgeschichte des Alois Wutz währte nur kurz. Das große Unglück geschah um Weihnachten 1881, als das Hochwasser der Schwarzach die Glasschleiferei und den Ausschank begrub. Ein gewaltiger Eisgang zerschlug die Wehranlagen und die Fluten rissen ungehindert alles Hab und Gut der Familie Wutz mit sich. Die Mittel für den Wiederaufbau fehlten und die Schleiferei wurde verkauft.

Im Jahr 1885 kamen Josef und Michael Armer, auch Ermer genannt, als Poliermeister in die Wutzschleife. Josef Ermer investierte nicht nur seine Arbeitskraft, sondern auch seine Barmittel in den Betrieb, um diesen weiter aufzubauen. Dafür wurde ihm ein Vorkaufsrecht eingeräumt, welches er 1903 nutzte, um den gesamten Betrieb zu erwerben. Mit sicherer Hand führte er die Schleife weiter und übergab sie 1906 an seinen Sohn August. Dieser



Eine Oase für Erholung und Wellness: das Hotel & Resort „Die Wutzschleife“ heute



Die Anfänge des Hotels am neuen Standort



Gregor, Jörg und Monika Hauer



Mit der Pension Waldheim 1950 begann die Familie Hauer ihre gastronomische Karriere.

vergrößerte mit Weitsicht den Grundbesitz und eröffnete 1937, als die Glasschleife bereits geschlossen war, in der ehemaligen Schleiferei eine Fremdenpension mit Restaurant.

Der Weg zum First Class-Hotel

Da sein Sohn Siegfried 1942 in Russland gefallen war, ging der Besitz in die Hände seiner Tochter Isabella über. Gemeinsam mit deren Mann Josef Hauer eröffnete diese 1950 die Pension Waldheim in der Wutzschleife. Bei kontinuierlich steigenden Übernachtungszahlen wurde der Betrieb weiter ausgebaut. In den 1960er Jahren zählte die Wutzschleife bereits zu einem bekannten Ausflugsziel in Ostbayern. Ein neues Kapitel in der Geschichte der Wutzschleife begann mit der Errichtung des Eixendorfer Sees durch den Freistaat Bayern zur Hochwasserregulierung der Schwarzach. 1970 wurde die neue Wutzschleife eröffnet. Durch stetige Investitionen in den folgenden Jahren entwickelte sich die Fremdenpension zu einer eindrucksvollen Hotelanlage. Das imposante Glasdach über der mehrgeschossigen Halle wurde zum sichtbaren Zeichen der in die Zukunft gerichteten Strategie einer neuen Generation.

1979 übernahm Josef Hauer jun. mit seiner Frau Monika den Familienbetrieb. Die beiden Visionäre machten daraus das, was die Wutzschleife heute ist: ein Refugium des Wohlbefindens. Die anspruchsvolle 18-Loch-Naturgolfanlage rund um das Haus war gerade eröffnet, als der plötzliche Tod

Josef Hauers 1997 die gemeinsamen Pläne jäh durchkreuzte. Von heute auf morgen war Monika Hauer auf sich alleine gestellt und musste die gesamte Verantwortung für das Hotel und dessen Mitarbeiter übernehmen. Doch es ist ihr gelungen, Strategien und Konzepte erfolgreich umzusetzen und weiterzuentwickeln. Abseits großstädtischer Betriebsamkeit bietet die Wutzschleife heute First Class-Komfort für Tagungen, Golf, Wellness, authentisches Ayurveda und Kulinarik. Für ihr Engagement wurde Monika Hauer 1999 zum Hotelier des Jahres gewählt; 2006 wurde sie mit der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Bayerische Wirtschaft geehrt. Seit 2005 wird sie von ihren beiden Söhnen Jörg und Gregor unterstützt – die fünfte Generation der Familie.

Fernost für den Gast

Während Jörg Hauer im Management erfolgreich im Hintergrund agiert, hat sich sein Bruder Gregor als Küchenchef einen Namen gemacht. Wie schon sein Vater ist er für die Gaumenfreuden in der Wutzschleife verantwortlich. Spezialitäten der Region bereitet er mit der gleichen Leidenschaft zu wie seine „emotionale Küche“ für das Feinschmecker-Restaurant „Gregor's Fine Dining“.

Mit der Wellness-Aphrodite ausgezeichnet wurde seine Ayurvedische Küche. Sie ist Bestandteil des authentischen Ayurveda-Angebotes mit Spezialisten aus Sri Lanka in einer eigens dafür eingerichteten Etage des Hauses.

Dort ist das gesamte Spektrum der fernöstlichen Lebenseinstellung von Anwendungen bis zur Ernährung für den Gast erlebbar. Mit diesem Angebot zählt die Wutzschleife sowohl zu den Wegbereitern in der Branche als auch zu den ersten Ayurveda-Adressen Deutschlands, wiederholt als Alternative zu Fernreisen empfohlen.

Das Gefühl, frei zu sein

Die reizvolle landschaftliche Umgebung im Naturpark Oberer Bayerischer Wald wissen nicht nur Erholungssuchende zu schätzen, sondern in besonderem Maße auch Unternehmen, die ungestört, zielgerichtet und effizient tagen wollen. Businessgäste finden hier alles, was ein gutes Tagungshotel ausmacht und noch ein wenig mehr, z.B. den einzigartigen Naturkraftgarten und den persönlichen Service.

So ist es nicht überraschend, dass die Wutzschleife auch im Segment Tagungs- und Wohlfühlhotels regelmäßig Spitzenplätze belegt. Ein Grund zum Ausruhen ist diese Erfolgsgeschichte für Monika, Jörg und Gregor Hauer nicht. Die Hoteliersfamilie ist ständig auf der Suche nach Neuem und für alles offen, wie z.B. die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Nachbarland Tschechien zeigt.

Oberstes Ziel, so die Familie Hauer, ist es, die Gäste der Wutzschleife noch mehr verwöhnen zu können, ihnen für die Dauer ihres Aufenthaltes „das Gefühl, frei zu sein“ zu geben, sich „ein wenig wie im Himmel“ zu fühlen.